

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

St. Jakob

Bruckner, Daniel

Basel, 1750.

Von der Kapelle zu St. Jakob.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11278

gefloßen ist; auch nirgends gesagt wird, welche Brücke verritten worden.

Doch wollen wir uns hierüber in keinen Entschied einlassen, und uns begnügen, dasjenige angeführt zu haben, was hierbey anzumerken nicht hat können unterlassen werden. Besonders, da in der, mit dem Hause Oesterreich in dem Jahre 1446. angefangenen Richtung an verschiedenen Orten der alten Brücke zu St. Jakob gedacht wird; also daß billich zu muhtmassen, es müsse in diesem Jahre schon eine neue an einem andern Orte gestanden seyn. Nun kan durch die neue Brücke keine andere verstanden werden, als die Brücke bey dem Auslauf der Birs in den Rhein; welche, wenn sie in dem Jahre 1444. schon gestanden, nothwendiger Weis von dem delphinischen Heer hat müssen verritten werden, sonst die Eidsgenossen ohngehindert in die Stadt Basel hätten einziehen können.

Von der Kapelle zu St. Jakob.

Die selbige ist, wie schon angeführet worden, ein sehr altes Kirchlein. J. Coniola gedenket in Basilea sepulta, einer Grabschrift dieses Orts vom 1015. Jahre. Diese Kapelle, welche auf eben dem Platz, wo das dormalige Gottshaus, erbauet war, stehet auf einer kleinen Anhöhe, worunter der St. Albans

ff

Teuch

Teuch vorbei fließet. Ein sehr alter Abriß von dieser Gegend, worinnen noch keine Ziegelhütte angesetzt ist, zeigt zwar schon, wie der St. Albans Teuch bey der neuen Welt gefasset, anbey aber von der Birse, um die Gegend von der Brüglinger Mühle, eine fernere Leitung aus dem Bette dieses Flusses in diesen Kanal eingeschnitten worden; welche Beschreibung auch mit obangezogener Richtung von 1446. vollkommen übereinkommt, als welche haben will, daß die Müller ihr Wasser zu dem St. Albans Teuche bey der alten Brücke fassen sollen.

Ben dem Zollhause, so ein einzelnes Gebäu, ist der erhöchte Platz angezeigt, so wie er ist, samt dem Brunnen, welcher aus dem Teuche gefast, und durch ein besonderes darzu verfertigtes Werk getrieben wird. Ueber den Teuch gehet eine kleine Brücke, hart an dem Zollhaus, wie nunzumalen. Unter dieser Teuchbrücke ist eine Wasserschleusse, durch welche das Wasser des Teuchs in die Birse kan abgelassen werden; und zwischen dem Teuche und der Birse ein langer aber sehr schmaler Strich Lands, so mit Gebüsch bewachsen. Alsobald jenseits dieses Striches Lands strömet die Birse in einem einzelnen Arme, darüber die Steg gezeichnet, so wie sie heute seyn, und auch an gleichem Orte, nemlich unter St. Jakob. Das übrige Land, welches bey großem Gewässer überschwemmet wird, ist als
eine

eine dürre Heide bemercket, auffert daß zu oberst, gegen der neuen Welt hinüber, an dem hohen Gestade der Muttenger Felder, aus dem Birsstrome eine Wasserleitung gehet, welche mit einem grossen Schutzbrett versehen, und an diesem hohen Gestade bis an den Ort, wo nun die Jakober Schanz stehet, fortgeföhret ist.

Bermög diser Beschreibung hat es nun leichte geschehen können, daß ein grösserer Zulauf des Wassers aus der Birse in den St. Albans Teuch, die Grundfeste der Kapellen beschädiget; oder so gar, daß die Birse bey grossen Gewässer mit dem Teuch zusammengebrochen ist, und die Anhöhe von dem Kirchlein zum Teil weggeschwemmet hat.

Es scheint auch, daß dieses der schon erwähnte Zufall diser Kapelle gewesen, welche um das Jahr 1420. von dem Wasser sehr verderbet worden. Da nun von dem Jahre 1420. bis 1444. keine lange Zeit verflossen, so könnte der Lauf der Birse ohngefahr zu der Zeit der gehaltenen Schlacht gewesen seyn, wie wir ihn erst beschrieben haben.

Nachwerts aber hat sich selbiger sehr öfters verändert, also daß man die Stege höher hinauf setzen müssen. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts stunden sie hart unten an Brüglingen, nunmehr aber wiederum an dem alten Orte.

Es ist vermuthlich, weil in dem Jahre 1420. eine Steuer zu Ausbesserung dieser Kapelle eingesamlet worden, daß die wirkliche Herstellung derselben noch vor dem 1444. Jahr beschehen; in diesem Jahre aber ist sie, während der Schlacht, abgebrannt, bald aber wiederum hergestellt; in dem Jahre 1601. aufs neue erbauet, und erst in dem 1700. Jahre erweitert, und in den nunmaligen Stand gestellet worden.

Die Prediger, welche seit der Reformation dieser Kirche abgewartet, sind:

- An. 1535. Paulus Haas; ward in das Württembergische beruffen.
 1581. Henricus Justus.
 1588. M. Peter Schock; ward Præceptor im Gymnasio.
 1593. M. Hans Ulrich Falkner; ward Helfer zu St. Peter.
 1596. M. Georg Rottmund; ward Prediger zu Langenbruck.
 1607. Johannes Gernler; ward Prediger zu groß Hünningen.
 1608. Fridrich Koch; ward Prediger zu Münchenstein.
 1611. Joh. Brynâus; ward Prediger zu Münchenstein.

1621. Jo-

1621. Johannes Ritter; ward Prediger zu Münchenstein.
1624. Lucas Justus; ward Prediger zu Brezweil.
1627. M. Christian Seehr; ward Prediger zu Oltingen.
1629. M. Jakob Strasser; ward Prediger zu Waldenburg.
1630. M. Christian Ottendorf; starb 1631. hat disen Dienst nicht angetretten.
1631. M. Samuel von Brunn; ward Prediger zu Riechen.
1635. M. Andreas Karger; kam naher Buhendorf.
1638. M. Samuel Fleiter; ward Prediger zu Waldenburg.
1640. M. Christof Hofmann.
1642. Rudolf Barcus; ward Prediger zu Muttenz.
1648. Conrad Stockmeyer; ward Prediger zu Waldenburg.
1653. Christof Hofmann.
1680. Emanuel Meyer.
1687. Jakob Brandmüller; ward Schloßprediger auf Barnspurg.
1690. M. Joh. Heinrich Gernler; ward Helfer in der kleinen Stadt.

1693. M. Joh. Jakob Schrotberger; ward aus dem Brandenburgischen, allwo er eine Stelle hatte, zwar beruffen, ist aber nicht allher gekommen.
1694. M. Nikolaus Respinger; ward Leutprie-
ster zu Lichtstahl.
1700. M. Theodor Gernler; ward gemeiner
Helffer.
1701. M. Hieronimus Burchhardt; ward
Helffer in der kleinen Stadt.
1702. M. Jeremias Gemusäus; ward Pre-
diger zu Lausen.
1703. M. Joh. Rudolf Brenner; ward Pre-
diger zu Diekten.
1704. M. Paulus Euler; ward Prediger zu
Niechen.
1708. Hr. M. Theodor Burchhardt; ward
Helffer bey St. Peter.
1716. Hr. M. J. Christof Ramspeck; nun-
maliger Prediger zu St. Elisabethen.
1716. M. Daniel Schönauer; ward Prediger
zu Kilchberg.
1722. Hr. M. Joh. Jakob Fischer; ward
Prediger zu Aristorf.
1738. Hr. M. Joh. Kaspar Werensfels; ward
oberster Helffer, 1747.
1747. Hr. M. Nicolaus Rohrt.

Von dem Siechenhause.

Die Abhandlung, welche nachwärts bey den natürlichen Merkwürdigkeiten, von der abscheulichen Krankheit, welche zu Erbauung der Siechenhäuser Anlass gegeben, vorkommen wird, setzt zum Grunde, daß diese Spittähle denen Creutzzügen in das gelobte Land, ihren Ursprung zu verdanken haben. Die erste dieser Creutzfahrten ist in dem Jahre 1096. beschehen. Wie lange es nach diesem angestanden, bis dieses Siechenhaus erbauet worden, wissen wir nicht zu melden, doch ist es gewiß, daß es durch Vorschub der Stadt Basel zum Stande kommen, welche alldorten ihren Pfleger und Birksmeister gehabt, der in den lateinischen Instrumenten, Procurator seu Gubernator Domus leproforum apud Birsam, genennt worden.

Das älteste, so uns zu Gesichte gekommen, ist von dem Jahre 1319. in lateinischer Sprache, und enthält, daß Johannes, genant Zsenli, Bürger der Stadt Basel, Gubernator des Siechenhauses zu St. Jakob an der Birse, mit Einwilligung der Brüder und Schwestern, auch anderer Personen dieses Hauses, einem Heinrich von Fürstenstein 30. Schilling jährlicher Einkünfte, so auf denen in dem Instrumente gemeldten Aeckern, zu beziehen, verkaufset habe, mit dem Bedingniß, daß nach des Kaufers